

# Krönungsmesse wird zu Musikerlebnis

30.04.2013

Von ISABELL MICHELBERGER

**Meßkirch - Die Aufführung der Krönungsmesse durch Kreutzerchor, Orchester und Solisten geriet zu einem Musikerlebnis der Extraklasse. Zuhörer in der St.-Martins-Kirche applaudieren minutenlang.**



Zum Erlebnis wurde die Krönungsmesse mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert und Michael Haydn in der St.-Martins-Kirche Meßkirch. Bild: Brender

Ein ergreifendes und bemerkenswertes Konzerterlebnis boten der Kreutzerchor, das German Mozart Orchestra sowie die Solisten Evelyn Schlude (Sopran), Cornelia Lanz (Mezzosopran), Ulrich Müller-Adam (Tenor) und Christian Feichtmair (Bariton) unter der Leitung von Franz Raml in der katholischen Stadtkirche St. Martin. Die Zuhörer in der voll besetzten Kirche klatschten minutenlang Beifall und erhoben sich applaudierend von ihren Bänken, sodass sie das „Gloria“ der Krönungsmesse nochmals als Zugabe erhielten.

Das „Te Deum“, ein eher unbekanntes Stück von Michael Haydn, bildete den stimmungsvollen Auftakt des Konzerts mit Chor und Orchester, in dem die Solisten klangrein und harmonisch ein vierstimmiges Solo sangen. Danach fügte sich das „Laudate Dominum“ aus der „Vesperae solemnes“ an, das melodisch sanft begann. Evelyn Schlude übernahm in diesem Satz das Sopransolo. Ihre klare, helle Stimme unterstrich den feierlichen Aspekt der Komposition.

Wie die Vorsitzende des Kreutzerchors, Bärbel Hermann, ankündigte, hatte Chorleiter Franz Raml entsprechend dem liturgischen Ablauf des 18. Jahrhunderts die Krönungsmesse mit weiteren Stücken ergänzt. Er fügte die instrumentale Kirchensonate (KV 317a) von Mozart ein, bei welcher das Können des Orchesters besonders zur Geltung kommen durfte. Während

der Kirchensonate konnten sich die Zuhörer auf das schöne Zusammenspiel der Musiker und den Klang der Instrumente konzentrieren. Beim feierlichen Offertorium „Sub tuum praesidium“ trat Evelyn Schlude zusammen mit Tenor Ulrich Müller-Adam im Duett auf - da „Tantum ergo“ von Schubert habe sich ideal einfügen lassen, wie Hermann zu Beginn ausgeführt hatte, da es genauso instrumentiert sei wie die Krönungsmesse.

Während des Konzerts ließ sich wahrlich nachvollziehen, warum die Messe, die erst später den Namen Krönungsmesse erhielt, bei solch feierlichen Anlässen wie Königs- und Kaiserkrönungen zu Untermauerung gewählt wurde. Der Wechsel zwischen Chor und Solisten sowie die mehrstimmigen Solistenpassagen, der Kontrast zwischen mächtigen Tutti und klangvollen, melodischen Sequenzen erklangen ausdrucksstark und betonten den textlichen Gehalt der Messe. Franz Raml, Leiter des Chors sowie des Orchesters, leitete Instrumentalisten und Sänger mit Akkuratheit und Feingefühl an, sodass sich alle ideal ineinanderfügten und ein beeindruckendes Konzert boten.